

Der König in Thule

Frühere Fassung: Der König von Thule

Es war ein König in Thule,
Ein' goldnen Becher er hätt
5 Empfangen von seiner Buhle
Auf ihrem Todesbett.

Den Becher hätt er lieber,
Trank draus bei jedem Schmaus.
10 Die Augen gingen ihm über,
So oft er trank daraus.

Und als er kam zu sterben,
Zählt' er seine Städt' und Reich',
15 Gönnt' alles seinen Erben,
Den Becher nicht zugleich.

Am hohen Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,
20 Im alten Vätersaale
Auf seinem Schloß am Meer

Da saß der alte Zecher,
Trank letzte Lebensglut
25 Und warf den heiligen Becher
Hinunter in die Flut.

Er sah ihn sinken und trinken
Und stürzen tief ins Meer.
30 Die Augen täten ihm sinken,
Trank keinen Tropfen mehr.

Spätere Fassung

35 Es war ein König in Thule
Gar treu bis an das Grab,
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldnen Becher gab.

40 Es ging ihm nichts darüber,
Er leert' ihn jeden Schmaus;
Die Augen gingen ihm über,
Sooft er trank daraus.

45 Und als er kam zu sterben,
Zählt' er seine Städt' im Reich,

Gönnt' alles seinen Erben,
Den Becher nicht zugleich.

50 Er saß beim Königsmahle,
Die Ritter um ihn her,
Auf hohem Vätersaale,
Dort auf dem Schloß am Meer.

55 Dort stand der alte Zecher,
Trank letzte Lebensglut,
Und warf den heiligen Becher
Hinunter in die Flut.

60 Er sah ihn stürzen, trinken
Und sinken tief ins Meer.
Die Augen täten ihm sinken;
Trank nie einen Tropfen mehr.
(233 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gediletz/chap111.html>